

Berufsabschluss für Erwachsene im Fokus der Bildungspolitik

Zwei Studien untersuchen die Bedürfnisse von Betrieben und erwachsenen Lernenden

Das SBFI führt zurzeit das Projekt «Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene» durch. Ziel ist es, die Rahmenbedingungen zu verbessern und die Abschlussquote von Erwachsenen in der beruflichen Grundbildung zu erhöhen. Um mehr über die Bedürfnisse der Zielgruppe und der Betriebe zu erfahren, hat das SBFI zwei Studien in Auftrag gegeben. Für beide Studien liegen nun die Zwischenberichte vor. Sie zeigen auf, dass für die Stärkung des Berufsabschlusses für Erwachsene eine Vielzahl von Faktoren ausschlaggebend ist.

Die erste Studie hat zum Ziel, die Bedürfnisse der Betriebe und ihren Bedarf am Berufsabschluss für Erwachsene zu untersuchen. Sie wird seit Februar 2016 von einer Forschungsgruppe des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung (EHB) durchgeführt. Im Mittelpunkt dieser Studie stehen einerseits die Organisationen der Arbeitswelt (OdA), welche Angebote und Möglichkeiten für Berufsabschlüsse Erwachsener in ihrem Berufsfeld initiieren und ausgestalten. Andererseits untersucht die Studie die Haltung und Erfahrungen der Arbeitgebenden, die potenzielle Kandidatinnen und Kandidaten identifizieren und unterstützen können.

Zwischenfazit: Stellenwert und Bedarf wird sehr unterschiedlich eingeschätzt

Kernstück dieser Studie bilden persönliche Interviews mit Personalverantwortlichen von Betrieben sowie mit Bildungsverantwortlichen von OdA. In dem im September 2016 vorgelegten Zwischenbericht

halten die Autorinnen folgende Zwischenergebnisse fest:

- Alle befragten OdA kennen das bestehende Angebot, in dessen Rahmen Erwachsene einen Berufsabschluss erwerben können, und sie sind grundsätzlich zufrieden damit.
- Das Thema Berufsabschluss für Erwachsene steht auf der Agenda der OdA. Die Wichtigkeit eines Berufsabschlusses wird jedoch unterschiedlich bewertet. Dementsprechend variieren die konkreten Aktivitäten der OdA in Bezug auf Berufsabschlüsse von Erwachsenen enorm.
- Betrachtet man das Total der Abschlüsse der beruflichen Grundbildung, so variiert der Anteil an Berufsabschlüssen von Erwachsenen bei den untersuchten Berufen zwischen 0% und knapp 60%. Die schwierige Datenlage verunmöglicht jedoch absolute numerische Aussagen.
- Aus Sicht der meisten OdA besteht keine generelle Nachfrage nach mehr Berufsabschlüssen von Erwachsenen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich.

Gewisse Branchen möchten mehr Jugendliche rekrutieren, andere glauben, dass der Bedarf der verschiedenen Stakeholder, insbesondere der Betriebe, unterschiedlich eingeschätzt wird.

- Hinsichtlich des Nutzens betonen die OdA den Nutzen für die betroffenen Erwachsenen (Zugang zum Bildungssystem, ökonomische Aspekte, persönliche Aspekte). Beim Nutzen für die Betriebe werden zwei Punkte in den Vordergrund gestellt: Qualifiziertes Personal und loyale Arbeitnehmende, die längerfristig an einen Betrieb gebunden werden können. Der Nutzen für die OdA selber wird im Image der Branche gesehen: Ein hoher Anteil an qualifizierten Arbeitnehmenden ist gut für das Image.

Die Sicht der Absolventinnen und Absolventen

In der zweiten Studie werden die Bedürfnisse und Erfahrungen von Erwachsenen erhoben, die entweder erfolgreich eine



Im Jahr 2014 erwarben rund 7400 Erwachsene im Alter zwischen 25 und 64 Jahren ein eidgenössisches Berufsattest (EBA) oder ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ). Diese Abschlussquote will das SBFI im Rahmen des Projekts «Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene» erhöhen. Bild: Iris Krebs

berufliche Grundbildung absolviert haben oder die auf ihrem Weg zum Berufsabschluss gescheitert sind. Diese Studie wird von across concept und der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt und läuft seit April 2016. In erster Linie geht es darum, Erkenntnisse zu den strukturellen Faktoren und den individuellen Voraussetzungen hinsichtlich Gelingensbedingungen, Faktoren des Scheiterns und Teilnahmebarrieren zu gewinnen. Die Studie will Erfolgskriterien beziehungsweise Hinderungsfaktoren definieren, die massgeblich dazu beitragen, dass ein Berufsabschluss im Erwachsenenalter gelingt beziehungsweise nicht gelingt.

Zwischenfazit: Bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und bessere Bezahlung als Treiber, finanzielle und persönliche Einbussen als Hemmer

In der Studie werden alle Erwachsenen interviewt, die 2015 zum Qualifikationsverfahren einer beruflichen Grundbildung angetreten sind. Gleichzeitig wurden Gespräche mit Erwachsenen geführt, die sich für eine Nachqualifizierung interessiert und dann doch keine in Angriff genommen haben. Im Zwischenbericht vom November 2016 sind die Ergebnisse dieser ersten qualitativen Interviews festgehalten:

- Mehr als die Hälfte der befragten Personen äusserten mehrere Gründe, weshalb sie sich für eine Nachqualifikation interessieren:
1. Dank der Nachqualifizierung kann der Verbleib am angestammten Arbeits-

platz gesichert beziehungsweise können bei einer allfälligen Arbeitslosigkeit die Chancen auf eine rasche Arbeitsreintegration verbessert werden.

2. Mit dem Erwerb eines eidgenössischen Abschlusses ist die Hoffnung verbunden, eine der Beschäftigung angemessene Besoldung zu erhalten und diesbezüglich im Vergleich zu Kolleginnen und Kollegen nicht mehr ungleich behandelt zu werden.
 3. Der Wunsch nach einer erfüllenden Tätigkeit und einer ausgewogenen Work-Life-Balance kann mit einem eidgenössischen Abschluss eher gewährleistet werden als ohne.
- Mehr als die Hälfte der befragten Personen äusserten mehrere Hindernisse, welche sie von der Inangriffnahme einer Ausbildung abhalten: Lohneinbussen, das soziale Umfeld, die fehlende Nutzenerwartung, Angst vor psychischer und physischer Überforderung und Überlastung sowie Versagensängste. Weiter wurden als Gründe genannt das Alter, der Stellenwert der Freizeit und fehlende Motivation, die fehlende finanzielle Unterstützung, mangelnde Kooperationsbereitschaft der Betriebe sowie fehlende und fehlerhafte Unterstützungs- und Beratungsangebote.
 - Personen, die sich für eine Nachqualifizierung interessieren, können gemäss der Interviewauswertung drei Typen zugeordnet werden:
 1. Die Aufstiegsorientierten: Ihnen werden die besten Voraussetzungen für das

Absolvieren einer beruflichen Grundbildung attestiert. Sie verfügen über intrinsische Motivation, haben konkrete Berufsziele vor Augen und ein grundsätzliches Interesse an Bildung.

2. Die Anpassungswilligen: Ihr Ehrgeiz ist eher von aussen angeregt. Ihr Interesse an einer Qualifikation ist eine Reaktion auf äusseren Druck und das Bedürfnis nach Existenzsicherung. Sie brauchen spezifische Beratung und Begleitung, um den Weg der Nachqualifikation einzuschlagen und bis zum Ende zu gehen.
3. Die Genügsamen: Sie sind grundsätzlich zufrieden mit dem, was sie haben. Für die Genügsamen gibt es viele Argumente, die gegen eine Nachqualifizierung sprechen. Deshalb dürften sie am schwierigsten für eine Nachqualifikation zu motivieren sein.

Ausblick

Die Ergebnisse der Studie «Berufsabschluss für Erwachsene: Bedürfnisse der Arbeitgebenden» werden im Mai 2017 vorliegen. Eine vertiefte Analyse der Interviews soll neben den Themen des Nutzens und Bedarfs auch Fragen um Information und Finanzierung nachgehen. Die Erkenntnisse werden in regionalen Stakeholderworkshops mit den interviewten Personen validiert.

Im Rahmen der Studie «Berufsabschluss für Erwachsene: Befragung von Absolventinnen und Absolventen» wird als nächstes eine quantitative Onlinebefragung von erwachsenen Personen durchgeführt, die im Jahr 2015 einen Berufsabschluss absolviert und die Prüfung bestanden oder nicht bestanden haben. Gleichzeitig werden Personen befragt, die den Ausbildungsweg gewechselt haben. Der Schlussbericht wird im August 2017 publiziert.

Kontakt

Sabina Giger, SBFI
Stv. Leiterin Ressort Maturitäten und Projekte
☎ +41 58 463 14 06
✉ sabina.giger@sbfi.admin.ch

Weitere Informationen

Dossier zum Projekt Berufsabschluss und Berufswechsel für Erwachsene:
🌐 www.sbfi.admin.ch/projekt-berufsabschluss-erwachsene